

A7 6. Fairen Einstieg ins Berufsleben gewährleisten

Antragsteller*in: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Baden-
Württemberg (Beschluss vom 28.3.2025)

Tagesordnungspunkt: 3 Mehr Mut zur Jugend - Politik nur mit uns!

Antragstext

1 Junge Menschen brauchen faire Chancen für einen erfolgreichen Berufsstart –
2 egal, ob sie sich für eine Ausbildung oder ein Studium entscheiden. Deshalb
3 fordern wir **die staatliche Übernahme der Gebühren einer Erstausbildung und eine**
4 **Kostenübernahme für Aus- und Weiterbildungsmaterial**, um Aus- und Weiterbildungen
5 gerade im Handwerk attraktiver zu machen. Die **Meisterprämie** soll darüber hinaus
6 erhöht werden und die gesamten Kosten der Meisterausbildung ausgleichen. Die
7 **Meistergründungsprämie** soll auf 48 Monate ausgeweitet werden, um mehr jungen
8 Handwerker*innen die Selbstständigkeit zu ermöglichen. Ein **Freiwilliges**
9 **Handwerksjahr** soll jungen Menschen die Möglichkeit geben, das Handwerk praktisch
10 kennenzulernen. Zudem fordern wir, dass Azubis die **gleichen Privilegien wie**
11 **Studierende** erhalten, wie beispielsweise vergünstigte Eintritte in Kultur- und
12 Freizeitangebote.

13 Berufliche und akademische Bildung müssen endlich gleichgestellt werden und auch
14 entsprechend angesehen werden! Deshalb fordern wir verpflichtende **Praktika in**
15 **Ausbildungsbetrieben oder auf Bauernhöfen** für Schüler*innen aller Schularten, um
16 ein Verständnis für die Arbeit im Handwerk zu vermitteln. Anstatt **Berufsschulen**
17 zu schließen, müssen diese gestärkt und wohnortnah erhalten bleiben. Dies kann
18 vor allem durch flexiblere und zukunftsgerichtete Klassenteiler erfolgen. Zudem
19 sollen **Produktionsschulen** eingeführt werden, um jungen Menschen ohne
20 Schulabschluss bessere Perspektiven zu ermöglichen.

21 Niemand darf wegen finanzieller Hürden von einer Ausbildung abgehalten werden.
22 Deshalb müssen **Führerscheinkosten für Auszubildende im Handwerk oder in der**
23 **Landwirtschaft staatlich übernommen, die ÖPNV-Kosten für Azubis erstattet und**
24 **Wohnheime für Auszubildende stärker gefördert werden**. Wir setzen uns für eine
25 **Ausbildungsgarantie** ein, die Unternehmen in die Pflicht nimmt, ausreichend
26 Ausbildungsplätze bereitzustellen. Darüber hinaus muss **die Abschaffung der**
27 **Studiengebühren für internationale Studierende** endlich erfolgen.

28 Ein fairer Berufseinstieg braucht mehr Flexibilität: **Teilzeitausbildungen im**
29 **Handwerk müssen ausgebaut, berufsbegleitende Weiterbildungen attraktiver,**

30 **Zweitausbildungen verkürzt und Teilleistungen für Menschen mit Behinderungen**
31 **zertifiziert werden.** Gerade bei Teilzeitausbildungen braucht es mehr finanzielle
32 und personelle Kapazitäten. Menschen, die durch den momentan stattfindenden
33 Stellenabbau ihren Arbeitsplatz verlieren, sollen Umschulungen oder eine
34 Rückkehr ins Handwerk attraktiv gemacht werden. Zudem sollen Auszubildende
35 verpflichtend eine **Station beim Betriebsrat** durchlaufen, um ihre Rechte
36 kennenzulernen. **Lebensarbeitszeitkonten** für Beamt*innen müssen endlich umgesetzt
37 werden, um die Arbeitszeit flexibler zu gestalten.

38 Tarifbindung muss endlich konsequent gestärkt werden! Beschäftigte in
39 tarifgebundenen Unternehmen verdienen in der Regel mehr, und wo nach Tarif
40 bezahlt wird, sind die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen geringer.
41 Aktuell verdienen Frauen deutschlandweit 16% weniger als Männer - stärkere
42 Tarifbindung könnte dazu beitragen, den **Gender Pay Gap** zu verringern und damit
43 zur Entgeltgerechtigkeit beitragen. Deshalb fordern wir, dass Baden-Württemberg
44 eine Stärkung des **Landestariftreuegesetz** beschließt. Nach dem Vorbild Nordrhein-
45 Westfalens soll ein **Lohnatlas** für Baden-Württemberg entwickelt werden, um
46 geschlechtsspezifische Gehaltsunterschiede sichtbar zu machen und gezielt
47 Maßnahmen zur Lohngerechtigkeit zu fördern.